№ 4956. Mittwoch, 22. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieut. v. Schwartzkoppen, Comm. der 19. Div., den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem General-Lieut. v. Alvensleben und dem General-Lieut v. Bose, Comm. der 20. Div., den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Obersten v. Zimmermann, Comm. der 10. Art.-Brig., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; den Majoren v. Bomsdorff und vom Berge und Herrendorff, den Hauptleuten Streccius II., Krüger, v. Gayl und dem Rittmeister v. Strantz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Major Grafen v. Waldersee, dem Major Jüngst und dem Intendanten Mente den K. Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen; Den Ober-Prokurator Sommer in Düsseldorf in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Coblenz zu versetzen; die Kreisrichter Haeckel in Landsberg a. W. und Ollenroth in Frankfurt a. O. zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen; der Wahl des Dr. Bärwald in Berlin zum Director der israelit. Realschule in Frankfurt a. M. die Bestätigung zu ertheilen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Florenz, 22. Juli. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer stellte General Lamarmora seine Interpellation, betreffend den Bericht des preußischen Generalstabes über den Feldzug von 1866. Minister Menabrea hält die Interpellation für unzeitgemäß; die italienische Armee habe zum Siege der preußischen beigetragen. Er verliest eine Depesche der preußischen Regierung, welche erklärt, daß der Bericht des Generalstabes nicht als officielle Aeußerung der Regierung anzusehen sei, und welche zugleich die Achtung und Sympathie der preußischen Regierung für die italienische Armee ausdrückt. Lamarmora weist darauf die Irrthümer, die er im Bericht des Generalstabes gefunden hat, zurück.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Ems, 21. Juli. Der badische Kriegsminister, Generallieutenant v. Beyer, ist heute hier eingetroffen und vom Könige empfangen worden. General Rohlfs überreichte gestern dem Könige die Geschenke des Sultans von Bornu.

Stuttgart, 21. Juli. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg“ bespricht das Ergebniß der Wahlen und kommt dabei zu dem Schluß, daß das Wahlresultat nicht nachtheilig für die Regierung sei, da nur wenige Abgeordnete, welche das Programm des „Beobachters“ angenommen haben, gewählt wären. Das amtliche Blatt fügt hinzu, daß die Berufung des Landtages nicht sobald zu erwarten sei. (W. T.)

Triest, 21. Juli. Man erwartet hier und in Pola in den nächsten Tagen die Ankunft des russischen und des englischen Geschwaders. (W. T.)

Paris, 21. Juli. „Pays“ veröffentlicht eine Proclamation des Comités der Actionspartei in Paris, datirt vom 24. Juni d. J. Das Schriftstück, welches sehr heftige Angriffe auf den Kaiser enthält, wird im Geheimen in Umlauf gesetzt und wurde dem „Pays“ brieflich zugesandt. — Prinz Napoleon ist gestern in Malta eingetroffen und hat seine Reise alsbald nordwärts fortgesetzt. (W. T.)

— Die französische Regierung soll Berichte erhalten haben, denen zufolge sich in Rumänien wiederum Banden gebildet hätten. — Bei der spanischen Gesandtschaft sind keine neuen Nachrichten über die Verschwörung eingegangen. (N. T.)

Florenz, 21. Juli. Die Schwierigkeiten, welche sich der Regelung der Tabaksfrage in den Weg gestellt hatten, sind jetzt definitiv beseitigt. Der zum Referenten der Commission ernannte Abgeordnete Martinelli wird seinen Bericht in den nächsten Tagen in der Kammer erstatten. Die Discussion wird dann unverzüglich beginnen. (W. T.)

Die für Danzig projectirte Wasserleitung. III.

Das Wasser, welches uns die von den HH. Aird und Henoch projectirte Wasserleitung in Aussicht stellt, ist, wie die damit vorgenommenen Versuche ergeben haben, sowohl zum Trinken, als auch zum häuslichen Gebrauch vorzüglich geeignet. Die hier und da verbreitete Ansicht, daß Quellwasser hart sein müsse und sich zum Kochen und Waschen nicht eigne, ist eine irrthümliche. Alles Quellwasser, was nicht durch Schichten gegangen, welche Kalk oder Magnesiasalze an dasselbe abgeben, ist weich und ist gleich geeignet zum Trinken, Kochen und Waschen. Da das Wasser am Ursprunge der Quelle aufgefangen ist, so ist es vor allen Verunreinigungen und namentlich vor den sehr schädlichen organischen Beimischungen geschützt. Darin liegt ein besonderer Vorzug des neuen Projects. Schon früher wurden von mehreren Seiten Bedenken erhoben gegen die Entnahme des Wassers aus der Weichsel und selbst gegen die Entnahme aus der Radaune. Neuere Ermittelungen haben ergeben, daß im Wasser aufgelöste Substanzen sich durch eine Filtrirung, wie sie bei Wasserleitungen üblich ist, nicht ausscheiden lassen. Die Berichte, welche auf Veranlassung des englischen Parlaments in dieser Frage veröffentlicht sind, kommen ebenfalls zu dem Resultate, daß es selten sei, daß Flüsse einen guten Bezugsort für städtische Wasserversorgungen bilden. Die Benutzung von filtrirtem Flußwasser als Trink- ꝛc. Wasser lasse sich nur dann rechtfertigen, wenn jede andere Bezugsquelle unmöglich ist. Man ist daher in neuester Zeit auch davon mehr und mehr abgekommen, Wasserleitungen aus Flüssen in die Städte zu führen. In einzelnen Fällen, wie z. B. in Wien, hat man sich zu großen Opfern entschlossen, um statt der alten Leitungen aus Flüssen neue aus Quellwasser herzustellen. Die Quellwasserleitungen haben sich von alter Zeit her bewährt, Jahrhunderte lang haben sie die Städte regelmäßig und ohne Störungen mit gutem, frischem Wasser versorgt.

Die Quellen bei Prangenau, welche für die Danziger Wasserleitung in Aussicht genommen sind, liegen zum größten Theile auf fiskalischem Terrain. Das bei der Discussion im Stadtverordneten-Saale erhobene Bedenken, daß die Quellen bei einer etwaigen Abholzung des Terrains versiegen könnten, trifft nicht zu. Erstens ist eine Abholzung dieses fiskalischen Waldes in keiner Weise zu befürchten, und ferner würde, selbst wenn eine Abholzung vorgenommen würde, eine solche Gefahr nicht eintreten. In einem sandigen Terrain, welches eine schnelle Aufnahme des atmosphärischen Wassers ermöglicht, bedarf es keines Waldes, um die Niederschläge zu sammeln. Das ist an einer großen Zahl von Beispielen thatsächlich erwiesen; es bestehen auch Wasserleitungen, welche aus unbewaldeten Quellengebieten geführt sind.

Den zweiten großen Vorzug des neuen Projects vor den früheren finden wir darin, daß dasselbe nach seiner Ausführung keine jährlichen Betriebskosten für Dampfmaschinen, Pumpwerke ꝛc. erfordert. Das Wasser soll bekanntlich in Röhren durch natürlichen Fall in die Stadt gelangen. Um unsern Lesern ein Bild von einer der projectirten ähnlichen Wasserleitung zu geben, theilen wir kurz mit, was wir einer Beschreibung der von Hrn. Henoch ausgeführten Wasserleitung in Altenburg entnommen haben, wo das Wasser aus einem unbewaldeten Terrain auf die mühsamste Weise beschafft ist. Dort sind in einem Gebiet von zwei Stunden Umfang und in einer Entfernung von der Stadt von drei Stunden die Quellen von drei Thälern (und zwar 7 Gruppen mit je 12 bis 18 Quellen) erschlossen. Das Wasser wird von jeder mit Maurerarbeit eingefaßten Quelle in Thonröhren nach sogenannten Sammelstuben geleitet. Diese Sammelstuben sind theils auf großen in die Erde gebrachten eichenen Bottichen von 3 Ellen Durchmesser und 2 Zoll Wandstärke, theils auf unmittelbar vom Grund aus aufgeführtem Mauerwerk in Cement aufgemauert. Von außen sehen dieselben großen Backöfen ähnlich, bauchig gerundet, oben mit einer Art kurzem Schornstein, mit einer eisernen Thür verschlossen. Irdene Röhren leiten das Wasser aus der obersten Sammelstube in die zweite, aus der zweiten schon in etwas stärkerem Flusse in die dritte und so immer weiter, immer wachsend thalab. Aus der oberen Quellengruppe führt der Röhrenstrang in die erste Sammelstube der mittleren und von dieser wieder weiter in die nächsten. Mit Röhren von nur zwei Zoll Durchmesser beginnt die Leitung an den obersten Quellen; bald wachsen sie auf drei, auf fünf Zoll lichte Weite, bis sich zuletzt das Wasser aus den drei Thälern in sieben-, resp. zehnzöllige Röhren in ein bei dem Dorfe Altkirchen gelegenes Hauptbassin ergießt. Zum größten Theil seiner Höhe in die Erde eingegraben, ist dieses Bassin halb Keller, halb Tanzsaal. In sechs Bogengängen nach der Länge, in fünf nach der Breite getheilt, ist es von Grund aus in Cement gemauert, betonirt und im Innern mit einem marmorähnlichen Stuck bekleidet, der keinem Tropfen Wasser den Durchlaß gestattet. Die gewölbte Decke ist mit einer Schanze von Erde überschüttet, so daß das Ganze unterirdisch, kühl in gleichmäßiger Temperatur, aber doch nicht dem Einfriern ausgesetzt ist. Das ganze Bassin der Altenburger Wasserleitung hat einen Cubikinhalt von circa 70,000 Cubikfuß; unter dem Drucke des gefüllten Bassins wird das Wasser in einem großen, unter der Erde fortgeführten eisernen Rohre in ca. 5 Stunden nach der Stadt Altenburg geleitet. Innerhalb der Stadt theilt sich die Hauptleitung in zwei Hauptstränge, von denen wieder größere Röhrenabzweigungen nach allen Hauptstraßen abgehen, welche, sobald sie Nebenstraßen erreichen, sich wieder in Leitungen von kleineren Dimensionen verästen. Bei jedem Zweige der Röhrenleitung sind Vorrichtungen getroffen, mittelst deren er abgesperrt werden kann. Die öffentlichen Ständer (Brunnen) sind mit den Röhrensträngen durch Blei-

---

∓ Reisebriefe.

2. Zittau.

(Original-Correspondenz.)

Fürchten Sie nicht, daß ich von jeder kurzen Station aus Ihre Leser mit einem sogenannten Reisebericht heimsuche, weil ich heute schon wieder einige Stunden Nachmittagsrast dazu benutze, Ihnen aus dem wenig bekannten Zittau einen kurzen Brief zu schreiben. Soll ich es offen gestehen, so ist es zumeist eine Art von patriotischer Befriedigung, von altpreußischem Stolze, dem Sie diese Aufzeichnung aus der anderen, eigentlich ersten Landeshauptstadt der Lausitz verdanken. Denn dieses Zittau stand mit Görlitz stets mindestens auf gleicher Höhe, es stand jener Stadt meistens voran und wurde zuerst genannt, wenn von den Hauptorten der Lausitz die Rede war. Zittau gilt noch heute für eine der reichsten, vielleicht für die reichste Stadt Sachsens, seine Fabriken liefern Baumwollengewebe und Damast in nennenswerthen Quantitäten für den Weltmarkt und weit voraus vor jener im Jahre 1815 preußisch gewordenen Stadt ist dieser Hauptort der Oberlausitz ausgezeichnet durch eine Umgegend, welche alle Schönheiten einer deutschen Gebirgslandschaft in dem Umkreis weniger Stunden bietet, in der man, wie ich es heute gethan, während eines halben Tages Bergpartien machen kann, die nicht nur durch eine Fülle reizender Landschaftsbilder den Wanderer belohnen, sondern auch auf die interessantesten Punkte des alten Wendengaus führen. Doch davon etwas später. Beide Städte waren unter böhmischer und später unter sächsischer Krone einander ziemlich gleich an Einwohnerzahl, an Leben und communaler Rührigkeit, heute ist Zittau, obgleich die Sachsen den Oesterreichern verboten haben, eine andere Eisenbahnlinie nach Preußen zu bauen, als diejenige, die hier vorbeiführt, eine Kleinstadt von 15,000 Einwohnern geblieben, während Görlitz sich mit raschen Schritten den Vierzigtausenden nähert. So etwas könnte Zufall sein oder andere lokale Gründe haben, wenn solche Thatsachen vereinzelt blieben; wir sehen aber, daß sie sich wiederholen auf dem ganzen Gebiete, welches nach Beendigung der Napoleonischen Kriege an Preußen fiel. Es kann nicht die Intelligenz und die vorzugsweise fortgeschrittene Cultur des Volks allein sein, in der die Ursachen solcher staunenswerthen Entwickelung zu suchen sind, denn wir halten die badische Bevölkerung z. B. unserer rheinischen fast überlegen und dennoch ist dem Aufschwunge unserer Städte am Niederrhein, in Köln, Elberfeld, Barmen und anderen nichts ähnlich, sobald wir südwärts über den Main hinaus allemannisches Land betreten. Wir brauchen nicht an Breslau, Magdeburg und ähnliche Orte zu erinnern, die nur in dem so wunderbar günstig gelegenen Leipzig einen außerpreußischen Rivalen haben. Zu solcher materiellen Entfaltung hat in erster Linie die Zugehörigkeit zu einem großen politischen Gemeinwesen beigetragen, nur ein moderner Großstaat begünstigt und fördert wirklich das Gedeihen solcher Sammelplätze der Arbeit, Industrie und des Gewerbefleißes; so lange wir die Kleinstaaterei behalten, mögen einzelne Residenzchen ihre Schauspieler, Maler und Hofmusikanten gut bezahlen, vielleicht auch für wissenschaftliche Zwecke, wenn Serenissimus dafür zufällig Sinn hat, einige Thaler ausgeben, das allgemeine materielle Wohl wird durch sie durchaus nicht entwickelt.

Wie die bedeutenderen sächsischen Industrieplätze, wie Chemnitz, Plauen, Zwickau, ist auch Zittau eigentlich eine sehr stille Stadt. Die alten stattlichen Häuserfronten mit vergitterten Fenstern, Balkonen und prunkender Steinmetzarbeit schauen auf einsame Straßen nieder, in die nur der kleine Tagesverkehr und die Stunde des Feierabends geringes Leben auf kurze Zeit bringen. Von gemeinnützigen Anstalten und Schöpfungen des Bürgersinns ist hier wenig zu sehen, deshalb thut man gut, sich sogleich hinaus zu begeben den Gebirgen zu, die kaum eine Meile von der Stadt sich zu einem Grenzwall gegen den österreichischen Kaiserstaat hin aufthürmen. Auch das platte Land dient hier fleißig der Industrie, durch eine Menge kleiner Dörfer, die dicht an einanderliegend den Weg einsäumen, wandernd, sah ich fast in jedem Hause Webestühle, an denen der kleine Mann und seine Familie das gekaufte oder von größeren Fabrikanten gelieferte Baumwollengarn zu glatten und gemusterten Geweben verarbeitet. Großentheils ist er nur Lohnarbeiter des Fabrikherrn, vielfach aber kauft er auch das Garn selbst und sucht die Waare entweder an Ort und Stelle oder in größeren Städten für eigene Rechnung zu verkaufen. Wo der kleine Bach, der aus den Bergen hervorkommt, durch stärkeres Gefälle dem Menschen etwas Kraft zur Verfügung stellt, wird diese sogleich von Rädern in Beschlag genommen, um die Handarbeit zu unterstützen.

Mein Ziel war der Oybin, der sagenreiche wendische Klosterberg, zwei Stunden von Zittau. Ich hatte gemeint, dort einen berühmten umfassenden Aussichtspunkt zu finden und wurde, als das schmale grüne Thal, in dem die Straße aufwärts führte, sich durch zwei dicht bewaldete Bergwände zu schließen begann, in dieser Beziehung einigermaßen enttäuscht, denn alle die Gebirgszüge rund umher, aus denen die Lausche und der Hochwald zumeist hervorragen, sind bedeutend höher und schließen die Fernsicht nach allen Seiten ab. Um so reizender ist aber der Umblick in diesem Thale selbst. Inmitten dieser, mit schönem Walde bedeckten Gebirgsrücken, die in vollständigem Rund ein weites grünes Wiesenthal umziehen, ragen einzelnstehend in schlanken Nadelnbündeln die glatten steilen Sandsteinfelsen des Oybin empor. Auch hier sprießt kräftiger Wald aus allen Fugen und Ritzen und oben etwas seitab von der eigentlichen Höhe scheint der glatte säulenartige Stein auf einmal künstliche Formen anzunehmen, indem er sich als Streben, Spitzbogen und Wandnischen einer herrlichen gothischen Ruine fortsetzt. Denn auf den Felsnadeln schweben die Reste einer gothischen Klosterkirche und das alte Gemäuer der Zellen und Gemächer. So stehen wir vor dieser eigenthümlichen Felsenburg, die sich spiegelnd in einem kleinen Wasserbecken zu ihren Füßen beschaut. Die Wenden, die früher das Dörfchen am Ausgange des Waldes bevölkerten, sind wohl längst ausgestorben oder von den deutschen Ansiedlern verdrängt, sie haben dem Ort und dem Berge nur den Namen gelassen, dessen Endsilbe überall sicher auf wendische Abstammung deutet, finden wir sie in Pommern bei Stettin, Cöslin, Demmin oder bei uns in Ottomin, Straszin und hundert andern Ortsnamen.

Der Felskopf des Oybin ist nur von einer Seite zugänglich und zwar auch hier nur auf Treppen, Steinplatten und engen Stiegen, die immer in dichtem Walde in einem kleinen halben Stündchen bergan führen. Ein Bogenthor eröffnet uns den Vorhof des Klosters, über einzelne unkenntliche Trümmerreste geht man weiter und steht dann bald vor einer der prachtvollsten gothischen Ruinen, welche Deutschland aufzuweisen hat. Die Zeit hat die Kirche völlig zum Scelett abgezehrt, das ganze Knochengerüst des ehemaligen Baues ist stehen geblieben, die Bogen, Pfeiler, Streben fügen sich schlank und spitz zusammen, aber es fehlt das Fleisch, die verbindende Fülle von Mauerwerk und Wänden ist geschwunden. Da aber grade der gothische Bau nur in der kühnen Construction, in der Beseitigung des Schweren und Massenhaften seine reichste Schönheit entfaltet, so giebt das Gerippe dieses Wunderkirchleins, besonders seines Chors, der sich verjüngt absisartig zusammenfügt, das Characteristische des Stils in seiner ganzen Reinheit, nicht behindert von dem nothwendigen Uebel der Wände und Füllungen wieder. Seine beiden Vorbilder, die der gothische Baumeister der Natur entlehnt, hat er hier nahe zur Hand gehabt, die Felswand des Sandsteins und das geästete Dach des Laubwaldes, und beiden hat er ihre Bildung glücklich abgesehen und in künstlerische Form gebracht. Es macht einen wunderbaren Eindruck, aus der hellen heißen

röhren verbunden. Ihr Standort und ihre Zahl kann beliebig verändert und jeder Ständer für sich abgesperrt werden. Die Abzweigungen in die Häuser sind in ähnlicher Weise behandelt. Mit dem Röhrensystem ist auch der Einbau von Vorrichtungen zu Feuerlöschzwecken, den sog. Hydranten, verbunden. Diese Apparate bestehen aus einem auf der Leitung in der Straße befestigten Ventilgehäuse mit einem Rohransatze, welcher an dem oberen Ende mit einem Bayonnetverschluß versehen ist. An letzterem können Schläuche angebracht und durch Eröffnung des Ventils bei Feuer große Wassermassen ohne Vermittelung eines Zubringers oder einer Spritze auf die Brandstelle geworfen werden. Die Hydranten sind in den Straßen auf Normalentfernungen von 150 bis 200 Ellen von einander gelegt. Aus den Hydranten können ebenfalls Straßen, Wege ꝛc. besprengt werden, ohne daß hierzu mehr als ein Mann zur Bedienung erforderlich wäre.

BAC. **Berlin**, 21. Juli. [Süddeutsche Presse.] Im Allgemeinen ist man wohl berechtigt anzunehmen, daß die Norddeutschen mit den Verhältnissen Süddeutschlands bekannter wären, als die Süddeutschen mit Norddeutschland, schon aus dem Grunde, weil diese nur sehr selten Norddeutschland zu bereisen pflegten, was bei uns in Bezug auf den Süden sehr gebräuchlich war und noch ist. Die Wirkungen des Zollparlaments, welches eine so große Anzahl einsichtiger Männer aus Süddeutschland in Berlin sammelte, machen sich indessen jetzt im Süden überall geltend. Natürlich ist nicht zu erwarten, daß Männer wie Hr. v. Neumayr oder Hr. Lukas hier etwas gelernt haben sollten. Geschlossenen Auges durchwandelten sie die gewerbereichen Quartiere Berlins, taub saßen sie im Parlament. So gelang es ihnen denn, dieselben Phantasiebilder, welche sie von der Armuth und Dummheit des preußischen Volkes nach Berlin mitgenommen hatten, unbeschädigt in ihre schwäbische Heimath zurückzuführen und ihren Wählern in der allein in Schwaben üblichen Beleuchtung von Neuem zu produciren. Im Großen und Ganzen sind dies aber Ausnahmen. Selbst in Württemberg will die Preußenfresserei nicht mehr so gut munden, wie vor einem halben Jahre. Das haben die kürzlich vollzogenen Wahlen zur württembergischen Kammer deutlich dargethan. Die Zahl derer, die aus der Kenntniß des hiesigen Lebens und Treibens Nutzen gewonnen haben, ist nicht klein und in der süddeutschen Presse macht sich das vortheilhaft bemerkbar. Die Neigung zu einer billigen Beurtheilung unserer Verhältnisse ist offenbar im Wachsen begriffen. Nun ist es aber auch an uns Norddeutschen, mit dieser erfreulichen Wendung zum Besseren gleichen Schritt zu halten und dazu gehört vor Allem, daß wir die Zustände Süddeutschlands besser kennen lernen. Eine richtigere Würdigung derselben wird die unmittelbare Folge davon sein. Es giebt in Süddeutschland nicht Weniges, das uns zum Vorbild dienen könnte. Namentlich durch Bayern weht ein frischer Hauch des Fortschritts und es wäre wohl zu wünschen, daß unser Herr Minister des Innern den Versuch wagte, die bayerische Preßverordnung zu übertreffen, ja eine ähnliche Leistung würde uns schon sehr zufriedenstellend dünken. Auch in der Presse selbst herrscht ein reges Leben, eine freimüthige kernige Sprache. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß die Blätter der dortigen liberalen Parteien bei uns mehr Eingang fänden. Vor allem sei die „Wochenschrift der Fortschrittspartei in Bayern" unseren Lesern empfohlen. Bei dem billigen Abonnementspreis von vierteljährlich 45 Kreuzer (ca. 13 Sgr.) giebt sie ein reichhaltiges Material und was für uns besonders werthvoll ist, eine Wochenschau über erhebliche Vorkommnisse in den bayerischen Zeitungen. Sehr tapfer und energisch wird der Kampf gegen den Ultramontanismus geführt.

— [Das Deficit und die Officiösen.] Die Officiösen behaupten, das Gerücht wegen der Deficite verdanke dem Umstande seinen Ursprung, daß jetzt sämmtliche Ministerien ihre Voranschläge eingereicht hätten, welche natürlich alle Wünsche möglichst berücksichtigen. Wollte der Finanzminister nun alle diese Forderungen mit in den Etat aufnehmen, dann könnte allerdings ein Deficit eintreten; aber davon sei keine Rede, der Finanzminister reducire diese Forderungen alle in einer den Finanzkräften des Landes angemessenen Weise. Abgesehen davon, daß eine solche Reducirung der Forderungen uns, da sie nicht auch das Militairbudget trifft, sehr wenig erfreulich ist, vergessen die Officiösen ganz einfach, daß Niemand bis jetzt behauptet hat, es drohe für 1869 ein Deficit, weil die einzelnen Ministerien so bedeutende Mehrforderungen stellten, sondern man hat ganz einfach behauptet, daß das Deficit seinen Ursprung folgenden vom Finanzminister nicht reducirbaren Mehrausgaben und Mindereinnahmen gegen 1868 verdanke: Erhöhter Bundesmatricularbeitrag 2,617,520 ℛ, Erhöhung des Staatsschuldenetats um 1,500,000 ℛ, Wegfall des Gerichtskostenzuschlags 300,000 ℛ Wegfall der Resteinnahme aus der Post- und Salzverwaltung 2,968,800 ℛ, zusammen 7,386,320 ℛ.

Hier treten also trockene unwiderlegbare Zahlen auf, die ein Deficit von fast 7½ Mill. erwarten lassen, und erst wenn die Herren Officiösen uns die Unrichtigkeit dieser Zahlen nachweisen oder uns den Beweis liefern, daß eine Steigerung der regelmäßigen Einnahmen um diese Summen resp. und noch um so viel mehr, als die so dringend wünschenswerthen Mehrausgaben in einigen Verwaltungszweigen erfordern, zu erwarten ist, dann wollen wir ihren Worten, daß kein Deficit in Aussicht steht, Glauben schenken. Allerdings ist eine Ausgleichung des Budgets durch eine außerordentliche Einnahme, sei es durch eine vorgeschlagene neue Steuer, sei es durch eine Anleihe möglich, aber das ist in unsern Augen keine Beseitigung, sondern nur eine Verschleierung des Deficits. (Elb. Ztg.)

— [Die Redefreiheit der Abgeordneten.] Wie verlautet — schreibt die „Post" — wird die nächste Session unseres Landtages endlich einmal die lang gewünschte Reform des Art. 84 unserer Verfassung bringen, wodurch jener Zwitterzustand seine definitive Suspension finden dürfte, in welchem die Kammern sich dem Reichstag gegenüber befinden, in deren ersteren man Meinungen und Aeußerungen sophistisch unterscheidet, während man in letzterem nur Aeußerungen kennt. Selbstverständlich wird das Herrenhaus seine früheren Theorien nur sehr schwer verlassen, allein der ausgeprägte Wille Bismarcks, jenem Conflict ein Ende zu machen, zu dessen Durchbruch nicht wenig die gesetzlich ganz unbeanstandeten, oft mit mancherlei Invectiven gefüllten Scenen in der französischen Legislative beigetragen haben sollen, wird jene Herren wohl zur Umkehr zwingen. Selbstverständlich kann indessen nur eine der Verfassung des Norddeutschen Bundes durchaus analoge Bestimmung an Stelle des § 84 treten, während eine totale Einführung der von Hrn. Senfft-Pilsach empfohlenen bonapartistischen Methode sich als unanwendbar für unsere Verhältnisse erweisen muß.

— [Die Paßfreiheit] mißfällt der „Zeidl. Corr." durchaus: „In der neuesten Zeit, sagt sie, ist auch die Auswanderung aus der Mark eine nicht unbedeutende gewesen, und es beginnt sich schon jetzt fühlbar zu machen, daß die Aufhebung jeder Paß-Verpflichtung in dieser Allgemeinheit doch kaum aufrecht zu erhalten sein wird. So wie die Sachen jetzt liegen, giebt es keine Controle mehr gegenüber den Militärpflichtigen, welche sich der Dienstpflicht, und den Schuldnern, welche sich ihren Gläubigern entziehen, eben so wenig wie gegenüber denjenigen Familien, welche ihre arbeitsunfähigen Mitglieder den Communen zurücklassen wollen. In gleicher Weise ist für Vagabonden und bestrafte Personen der Zwangs-Reisepaß illusorisch geworden, da dieselben es natürlich vorziehen, ohne jede Legitimation zu reisen."

— [Die Marinebauten in Heppens], deren Sistirung in Folge des Reichstagsbeschlusses über das Bundes-Budget Schrecken hervorrief, sind, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, jetzt mit verstärkten Kräften wiederaufgenommen worden; man schätzt die Zahl der Arbeiter auf 4000.

— [Arbeitseinstellungen.] In Düsseldorf und Elberfeld-Barmen greifen die Arbeitseinstellungen der Färbergesellen immer mehr um sich. In Düsseldorf sind es nahe an 50 Mann, die bereits seit dem 17. d. feiern. Die Leute verdienten wöchentlich 4 Thlr.; sie verlangen, daß ihr Lohn dem in anderen, namentlich Elberfelder Fabriken mindestens gleichgestellt werde. In Elberfeld verließen schon einige Tage vor dem 16. Juli die Rothfärbergesellen truppweise die Arbeit. Am 16. erfolgte die Arbeitseinstellung massenhaft und gegen Abend waren sämmtliche Färbereien geschlossen. Am 17. dauerte der Strike fort. Die Färber durchziehen in Truppen von 50 bis 100 Mann reihenweise aufmarschirt die Straßen, ohne jedoch ruhestörende Acte vorzunehmen. Ein Exzeß fiel am 16. in Unter-Barmen, jedoch unter den Färbern selbst vor. Einer derselben (Familienvater) soll bereits in Folge der erhaltenen Stichwunden gestorben sein. Einzelne Geschäfte halten Nachts auf ihren Etablissements Feuerwehr.

Mainz, 18. Juli. [Preßprozeß.] In einem der Flugblätter, welche bei Gelegenheit der Zollparlamentswahlen von Seiten der Fortschrittspartei ausgegeben wurden, hieß es: „Von jeher war das Bestreben der liberalen Partei gerichtet gegen das Einverständniß, welches bestand zwischen dem Ministerium Dalwigk und der kirchlichen Intoleranz zum Schaden von Schule und Verwaltung", und sind nun auch wegen dieses Passus die HH. Bamberger, Dietrich, Seeger und Goldschmidt wegen Schmähung des Ministeriums von der Rathskammer vor das Bezirksgericht verwiesen worden. Bezeichnend dabei ist, daß das ultramontane „Mainzer Abendblatt" diese Nachricht mit allen Details einen Tag früher brachte, als der Beschluß der Rathskammer erfolgte. Der Prozeß verspricht ein äußerst interessanter zu werden, indem die Angeklagten den Beweis der Wahrheit zu führen beabsichtigen und bereits reichhaltiges Material gesammelt haben sollen. (K. Z.)

Oesterreich. Pesth, 20. Juli. Im Unterhause beantragte das Comité für die Wehrfrage die Annahme der Wehrgesetzentwürfe mit unwesentlichen Modificationen. Der Justizminister Horváth brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Aufhebung der Wuchergesetze. (N. T.)

Belgien. [Die oppositionelle Haltung Antwerpens.] Nachdem noch unter dem verstorbenen König trotz aller Gegenvorstellungen der Stadt Antwerpen und in Folge von Kammerbeschlüssen, die mit sehr kleiner Mehrheit gefaßt wurden, die die Stadt bedrohende Nord-Citadelle errichtet und außerdem die Süd-Citadelle stehen geblieben ist, hat die Spannung einen solchen Grad erreicht, daß der Gemeinderath kürzlich einen Platz zu einem Denkmale Leopolds I. verweigert und die gegenwärtig tagenden Antwerpener Provinzialstände über einen zu Gunsten des Denkmals eingebrachten Vorschlag zur bloßen Tagesordnung übergingen. Die Handelskammer, in der übrigens 10 Fremde und 2 Antwerpener sitzen, kaufte darauf ein Terrain und hat die Feier der Enthüllung auf die nächsten Tage festgesetzt. Der König nahm, wie bereits mitgetheilt ist, die Einladung der Handelskammer unter diesen Umständen nicht an. Die Stadt aber, behauptet man, will um den Standplatz des Denkmals eng herum Häuser bauen.

England. London, 20. Juli. [Unterhaus.] Auf eine Anfrage Seely's erklärte der Secretär der Admiralität, Lord Lennox, die Nachricht von der Kriegsbereitschaft zweier französischer Panzerschiffe im Hafen von Bordeaux und dem Baue eines dritten Panzerschiffes sei durchaus unbegründet. — In Cork ist ein Waffenladen geplündert worden. (W.T.)

— 17. Juli. [Im Unterhause] kam die Wahlprüfungsvorlage wieder zur Verhandlung. Lord Amberley (Earl Russell's Sohn) suchte den siebenjährigen Zeitraum, während dessen ein der Bestechung überführter Candidat vom Hause ausgeschlossen bleiben soll, auf drei Jahre zu ermäßigen, wurde indessen mit 115 gegen 48 Stimmen geschlagen. Disraeli's Vorschlag, den mit Wahlprüfungen beschäftigten Richtern 500 L. jährlichen Zuschuß zu geben, fand Widerstand und fiel mit 123 gegen 96 Stimmen. In Betreff der Dauer der Acte einigte man sich, dieselbe bis auf den Ablauf der auf das dritte Jahr ihrer Giltigkeit folgenden Session festzusetzen.

Rußland. [Bekehrung.] Die „St. Petersburger B.-Z." bringt folgende characteristische Notiz: Sonnabend den 29. Juni Mittags bewegte sich auf der großen Morskajastraße eine interessante Procession. Etwa 15 bis 20 Juden, theils jung, theils schon ziemlich alt, wurden durch Polizeisoldaten geführt. Alle waren ziemlich gut gekleidet in langschößige schwarze Kaftans mit Sammetmützen auf dem Kopfe. Jeder hatte auf dem Rücken ein großes mit Kreide geschriebenes Kreuz. Diese Juden gehörten eben jenen 50 Menschen an, welche an diesem Tage zur orthodoxen Kirche übergetreten waren. — Für den nichtrussischen Leser muß hierbei bemerkt werden, daß die zur Deportation nach Sibirien Verurtheilten einen gewissen Nachlaß der Strafe erlangen, wenn sie rechtgläubig werden. Diese Juden befanden sich offenbar auf dem Wege nach Transuralien als Verbrecher und baten in Petersburg um Aufnahme in den Schooß der orthodoxen Kirche. Wer also zu den ungesunden Arbeiten in den Bergwerken verurtheilt war, wurde dadurch zur Ansiedelung begnadigt, genug, jedem Neophyten wird die Strafe in einem gewissen Grade gemildert.

Spanien. Madrid, 20. Juli. Die Journale versichern, daß der spanische Gesandte in London seine Regierung benachrichtigt habe, General Prim habe London verlassen und werde sich wahrscheinlich nach Lissabon begeben. Man erwartet hier die Erklärung des Belagerungszustandes. Die Anhänger des Ministeriums sind in Unruhe. — Die hiesigen Journale melden als wahrscheinlich, daß Portorico an Stelle von St. Thomas zum Hafen für die westindischen Postdampfer bestimmt sei; in diesem Falle würde ersteres als Freihafen erklärt werden. (N. T.)

Donaufürstenthümer. Bukarest, 20. Juli. [Eine Bewegung] giebt sich unter denjenigen Bulgaren kund, welche nach Rumänien gekommen waren, um bei den Eisenbahnbauten oder auf dem Felde Arbeit zu suchen. Bis jetzt hört man Folgendes darüber: Diese Bulgaren sind plötzlich wieder nach der Heimath zurückgekehrt, und über 100 derselben haben sich in Pietrochane, einer Besitzung des Fürsten Stirbey, im Einverständniß mit dem Pächter des Fürsten, versammelt und sind von hier nach einer gegenüberliegenden Donauinsel übergesetzt, wohin der Pächter Kisten mit Waffen hatte schaffen lassen. Die Bulgaren sind darauf, mit Waffen versehen, wieder über die Donau zurückgefahren, und zwar auf einem größeren Fahrzeuge, unter dem Vorwande, Holz zu laden. Die rumänische Regierung erhielt von diesen Umtrieben sofort Kenntniß. Eine Untersuchung ist im Gange und das Donauufer wird überwacht. Auch der General-Gouverneur des Donau-Vilajeths, Sabri-Pascha, signalisirte von Rustschuk aus diese Bewegung auf telegraphischem Wege an das Ministerium in Bukarest und erhielt von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, C. Bratiano, folgende Antwortdepesche: Auf die Nachricht, daß Individuen heimlich die Donau passirten, habe ich sofort eine um so strengere Ueberwachung angeordnet, als die Ausdehnung unserer Küsten eine solche erschwert. Eine Untersuchung ist eingeleitet und verschärfte Befehle sind an die Civil- und Militairbehörden ergangen, um alle derartigen Unternehmungen, wie Ihre Depesche sie signalisirt, zu verhindern. (W. T.)

Danzig, den 22. Juli.

* [Der 14jährige Knabe Valerian Günther] ist Montag Abend, den 20. d. M., auf eine unerklärliche Weise verschwunden. Derselbe ist mit einem weißen Drillich-Anzuge, einem kleinen hellgrauen Filzhute und Stiefeln bekleidet gewesen. Gefällige Auskunft über den Verbleib des Knaben wird Wallplatz 11 (am Bahnhofe) erbeten.

Elbing, 22. Juli. [Die Inspectionsfahrt des Hrn. Ministers v. Selchow], welche derselbe am letzten Freitag unternahm, war hauptsächlich nach dem etwa 2 Meilen von Kahlberg entfernten Dörfchen Neukrug gerichtet. Es handelte sich darum, ob der Staat die Commune Danzig verpflichten solle, dort die lose Düne durch Anpflanzungen festzulegen, damit die 380 Köpfe zählende Bevölkerung dreier Ortschaften ihr kärgliches, jährlich kleiner werdendes Besitzthum behalte, oder ob das Stück Land der vollständigen Versandung anheimfallen solle. Die an Ort und Stelle erhobenen Ermittelungen und Kostenüberschläge ergaben indessen ein solches Resultat, daß es ganz unwirthschaftlich erschien, diesen Theil der Düne zu bepflanzen, es vielmehr den dortigen Bewohnern überlassen bleiben müßte, sich an geschützteren Stellen anzusiedeln. — Als dieses Geschäft beendet war, fand ein von der Stadt und Kaufmannschaft in Kahlberg veranstaltetes Souper statt. Der Hr. Minister fuhr schon um 3½ Uhr nach Pillau ab. Dort landete er, um mit Wagen nach Lochstädt zu fahren, setzte dann nach Wolitnik über, um die dort und in Balga vorgenommenen Meliorationen zu besichtigen, kam nach Frauenburg und fuhr von dort über Braunsberg mit der Eisenbahn nach Elbing zurück. Sonntag früh fuhr er dann über Vogelsang nach Neu-Terronova, um über die Alluvionen dort Beobachtungen anzustellen, und verließ Elbing Nachmittags mit dem Personenzuge. (E. B.)

⊙ Conitz, 20. Juli. [Gutsverkauf. Dr. Stiewe.] Das im hiesigen Kreise belegene Rittergut Zandersdorf, zu welchem eine vor einigen Jahren neu erbaute Dampf-Mahlmühle mit bedeutendem Betriebe gehört, ist von den bisherigen Besitzern Reis und Beisbarth zu Stuttgart durch Kaufvertrag vom 14. d. M. für den Preis von 336,000 ℛ in den Besitz des russischen Commerzienraths Simundt aus Berlin übergegangen. — Gegenwärtig weilt der vortragende Rath im Unterrichtsministerium, Dr. Stiewe aus Berlin, am Orte, um das kath. Gymnasium zu inspiciren.

* Königsberg, 21. Juli. [Professor Schubert †.] Heute früh ist der langjährige Docent an der hiesigen Universität, Prof. Friedr. Wilh. Schubert, gestorben. Er hat sich auch in weiteren Kreisen vielfach als Schriftsteller auf dem Gebiet der Geschichte, Staatswissenschaft und Statistik,

---

Mittagssonne in diese kühle, halbdunkle Kirchenruine zu treten, aus der heitern Natur in die tiefe abgestorbene Einsamkeit, die ihr einziges Leben durch das zitternde Schattenspiel der jungen schlanken Ebereschen empfängt, welche aus den Kranzsteinen emporwachsen und das Bild ihres zarten Laubes auf den sonnigen Pfeilerresten abspiegeln. Noch wohlerhaltener als die Kirche selbst ist die Sakristei und der enge spitzbogige Kreuzgang, der sich, tiefer in dem Felsen liegend, rund um den Bau zieht.

Die heilige Stille dieses kühlen gothischen Gemäuers contrastirt stark mit der bunten lachenden Landschaft, in der ich einige Stunden umhergewandert war. Tritt man aber aus diesem Halbdunkel wieder hervor, so ist die Ueberraschung wo möglich noch größer, denn hier oben auf der steilen Höhe des Berges, auf einem geräumigen sonnigen Plateau steht man plötzlich mitten unter den Blumenhügeln und bescheidenen Gedenkkreuzen des Dorfkirchhofs. Nach einem alten Gebrauche wird jeder Todte aus dem unten liegenden Dörfchen hier im Schatten des alten Klosters begraben, ob dichter Schnee die Felsen bedeckt und die engen Stege begräbt, ob gefährliches Glatteis selbst dem einzelnen Wanderer das Ersteigen der Höhen fast unmöglich macht, der Sarg darf nicht unten in die Erde kommen, er wird hinaufgetragen und hier bestattet. Nicht weit davon, auf einem vorgeschobenen Aussichtspunkte, der gerade die Thalöffnung des Weges von Zittau her beherrscht, liegt das Gasthaus; welches auch mit Logirzimmern und jeder Art von Verpflegung eingerichtet ist. Das Bild des langen, von Waldbergen wie eine enge Gasse eingeschlossenen Thals, an dessen Ende die Thürme der Stadt aus den Häusermassen hervorragen, ist sehr freundlich und nicht ohne malerischen Reiz, nicht minder schön sind aber die Blicke auf die benachbarten Gebirge hin, wenn man den Felskopf, der wie ein Baumkuchen isolirt aus der grasreichen Thalsohle herauswächst, rings umwandert. Diese einzelnen Thalsichten geben unsern deutschen Bergen für den Naturfreund so hohen Werth, fast ohne Ausnahme sind sie reizend, während gewöhnlich eine kleine Enttäuschung folgt, sobald man sich durch sie verlocken läßt, höher zu steigen, um weitere und großartigere Aussichten zu suchen. Denn diese sind in Mitteldeutschland nicht zu finden. Deßhalb widerstand ich auch den allseitigen Anpreisungen, welche mir eine Besteigung des Hochwaldes und der Lausche, der höheren Nachbarn des Oybin, dringend anriethen. Hier hatte ich genug gesehen und eigentlich viel mehr gefunden, als ich erwartete, warum denn noch einen Tag länger in der langweiligen sächsischen Fabrikstadt verleben, um vielleicht mit den andern Ausflügen einen umgekehrten Erfolg zu riskiren? Ich reise ab.

so wie als Mitherausgeber der gesammten Kant'schen Werke bekannt gemacht. 1848 wurde er von einem Kreise der Provinz in das deutsche Parlament gewählt, wo er sich der später sogenannten Gothaischen Partei anschloß und sich auch mehrmals, namentlich als Referent in der Angelegenheit des Malmöer Waffenstillstandes, an den Verhandlungen thätig betheiligte. Später hat er noch mehreren parlamentarischen Versammlungen angehört und war seit einigen Jahren Mitglied des preußischen Herrenhauses für die Universität Königsberg.

Zuschrift an die Redaction.

Es ist schon wiederholt darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine Anzahl von Männern und Knaben sich ein Gewerbe daraus macht, mit zum Theil sehr unsicheren Böten in Neufahrwasser Passagiere über den Hafencanal zu setzen; Unglücksfälle sind hierbei immer zu befürchten. Gestern gegen Abend stürzte ein etwa 10jähriger Knabe, welcher sich unterhalb des Lootsenhauses zum Ueberfahren von Passagieren stationirt hatte, aus seinem Kahn und wurde nach vieler Mühe durch die Lootsen mittelst Angeln als Leiche aus dem Wasser gezogen. Während der jetzigen Badezeit sind diese Böte immer sehr stark besetzt, und es ist zu verwundern, daß bei der Mangelhaftigkeit der meisten Fahrzeuge in diesem Sommer nicht schon größeres Unglück zu beklagen ist. Einsender empfiehlt zur Verhütung von Unfällen, daß man 2 oder 3 zuverlässigen Männern, welche sichere und große Böte besitzen, bedingungsweise die Erlaubniß ertheilt, Passagiere über den Hafen zu setzen, dann aber auch Niemandem anders, hauptsächlich nicht Knaben, das Ueberfahren gestattet. Der allenfallsige Einwand, es sei im Hafen kein Platz für dergleichen Bootsfähren, ist wohl hinfällig, da schon längst eine derartige Fähre, wenn auch unerlaubt und in kleinerem Maßstabe, bei den 7 Provinzen bestanden hat. Früher mag ein solcher Einwand passend gewesen sein, aber seit einigen Jahren schon, und besonders in diesem Sommer, ist leider so viel Platz in unserm Hafen, daß ganze Flotten von Böten in demselben ungehindert kreuzen können, und ist es doch jedenfalls besser, da das Ueberfahren doch nicht aufhören wird, dasselbe von einigen concessionirten Leuten besorgen zu lassen, welche möglichste Sicherheit bieten. H.

Vermischtes.

— [Den Besitzern von Loosen auf „Bad Fistel" bei Minden], welches bekanntlich vor zwei Jahren zur Verloosung kommen sollte, was sich aber als Schwindel erwies, wird es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß seitens der Staatsbehörde jetzt gegen einen Banquier in Frankfurt a. M. als einen Hauptdebiteur der Loose vorgegangen wird und so die Aussicht auf Rückerstattung der Loosgelder an Wahrscheinlichkeit gewinnt. (K.Bl.)

Köln, 20. Juli. [Mordversuch.] Am verflossenen Sonnabend wurde die Frau eines der bedeutendsten hiesigen Brauereibesitzer verhaftet, und zwar auf Grund des Verdachtes, ihren Ehemann durch Beibringung von Gift aus dem Wege zu räumen versucht zu haben. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hatte dieselbe an dem genannten Tage ganz gegen ihre Gewohnheit ihrem Manne den Morgen-Kaffee selbst bereitet. Der Genuß des Getränkes hätte wohl sicher die erzielte Wirkung hervorgebracht, wenn nicht durch die Sorgfalt des Oberkellners, welcher seinen Herrn in den schrecklichsten Convulsionen fand, sofortige ärztliche Hilfe dem Leidenden zu Theil geworden wäre. Der Arzt verordnete, nachdem er durch Anwendung eines Brechmittels dem Kranken Erleichterung verschafft, die chemische Untersuchung des in der Tasse befindlichen Kaffeerestes, welche die Anwesenheit von Phosphor in Substanz unzweifelhaft ergab.

Sprockhövel, 18. Juli. [Ein Ehepaar durch den Blitzstrahl getödtet.] In der Nähe der Stadt wurden gestern Nachmittag während des über unsere Gegend heraufgezogenen schweren Gewitters der invalide Bergmann J. P. Wiegold und dessen Frau in ihrer Behausung vom Blitze erschlagen. Zwei andere Personen, die sich in derselben Stube befanden, kamen mit einer leichten Betäubung davon. (Elb. Ztg.)

Schönebeck, 19. Juli. [Die Zahl der an Trichinose Erkrankten] beläuft sich jetzt auf 62, von denen 5 bereits gestorben sind und noch einige sehr schwer erkrankt darnieder liegen. (M. Z.)

— [Weibliche Aerzte.] Drei Damen, zwei Engländerinnen und eine Russin, haben dieser Tage in Prag angemeldet, daß sie gern den Ferialcurs über Geburtshilfe bei Hrn. Professor Seifert hören möchten. Von den Engländerinnen studirt die eine in Zürich, die andere in Oxford Medicin; die russische Dame hat in Zürich bereits den Doctorgrad erlangt und übt gegenwärtig die ärztliche Praxis in Petersburg aus.

Gibraltar, 16. Juli. [Cholera.] In Mazagan (Marocco) herrscht sehr stark die Cholera. In Tanger und an der Küste der Rif-Provinz sind Quarantaine-Maßregeln getroffen. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs
Weizen, Juli ..	71½	72	3½% ostpr. Pfandb.	78 2/8	78 4/8
Roggen matter,			3½% westpr. do.	76 3/8	76 4/8
Regulirungspreis	52¾	54	4% do. do.	83 3/8	83 2/8
Juli	52¾	53½	Lombarden ...	108	108
Herbst	49½	50	Lomb. Prior.-Ob.	217	217
Rüböl, Juli ...	9½	9½	Oestr. National-Anl.	56⅝	56 6/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	89 5/8	89 3/8
Juli	18⅔	18⅔	Russ. Banknoten.	82 2/8	82 2/8
Herbst	17¼	17¼	Amerikaner ...	77 4/8	77 4/8
5% Pr. Anleihe .	103 3/8	103⅜	Ital. Rente ...	54 1/8	54⅛
4½% do.	96	96	Danz. Priv.-B. Act.	107	107
Staatsschuldsch. .	83⅜	83 3/8	Wechselcours Lond.	—	6.23 6/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Effecten-Societät. Anhaltend günstig, lebhaftes Geschäft. Amerikaner 77, Credit-Actien 225¼ à ⅛, steuerfreie Anleihe 53¾, 1860er Loose 79, 1864er Loose 102¼, Nationalanleihe 55, 5% Anleihe de 1859 54, Staatsbahn 267, Lombarden 190.

Wien, 21. Juli. Abendbörse. Sehr fest. Credit-Actien 216, 20, Staatsbahn 255, 90, 1860er Loose 88, 50, 1864er Loose 98, 60, Galizier 209, 25, Lombarden 181, 80, Napoleonsd'or 9, 05½.

Hamburg, 21. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, Roggen auf Termine matt. Weizen pr. Juli 5400 Pfund 132 Bancothaler Br., 131 Gd., pr. Juli-August 130 Br., 129 Gd., pr. Herbst 126 Br., 125 Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfund 98 Br., 97 Gd., pr. Juli-August 89 Br. und Gd., pr. Herbst 86 Br., 85 Gd. Hafer ruhig. Rüböl fest, loco 20, pr. Octbr. 20¼. Spiritus geschäftslos, 26½. Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. — Trübes Wetter.

Bremen, 21. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6 1/24.

Amsterdam, 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine niedriger, pr. Juli 196, pr. Octbr. 195. — Schwüles Wetter.

London, 21. Juli. (Schlußcourse.) Consols 94¾. 1% Spanier 35½. Italienische Rente 53 5/16. Lombarden 16 3/16. Mexicaner 15⅝. 5% Russen de 1822 88. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60 7/16. Türkische Anleihe de 1865 40 5/16. 8% rumänische Anleihe 78½. 6% Verein. St. pr. 1882 72 13/16. — Berlin 6, 26½. Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ à 10 Sch. Frankfurt 120. Wien 11 fl. 65 Kr. Petersburg 31¾. — Aus der Bank von England sind 7000 Pfd. Sterl. nach Brasilien geflossen. — Wetter heiß.

London, 20. Juli. Viehmarkt. Am Markt waren 5510 St. Rindvieh und 32,580 St. Schafe. Die englische Zufuhr an Rindvieh war groß, doch machte sich ein bedeutender Mangel an Absatz bemerklich. In Schafen war das Geschäft sehr schleppend und die Preise eher flauer. Englische Zufuhr war groß. Preise für Rindvieh 3s. à 4s. 2 d.

Liverpool, 21. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 6-7000 Ballen Umsatz. Flau. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8¾, middling fair Dhollerah 8⅜, fair Bengal 8, new Oomra 9¼, Pernam 10¾, Smyrna 9¼, Egyptische 12, Oomra Juni-Verschiffung 8.

— 21. Juli. (Schlußbericht.) 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Preise ⅛d niedriger.

Liverpool, 21. Juli [Getreidemarkt.] Mehl 1s. Weizen 3d niedriger.

Manchester, 21. Juli. (Von Hardy Nathan & Sons.) Garne, Notirungen pr. ℔: 30r Mule, gute Mittelqualität 12¼ d. 30r Water, bestes Gespinnst 15½ d., 40r Mayoll 13¼ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor etc. 15¾ d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¾ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting prima Calvert 129 d., do. gewöhnliche gute Makes 123d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 150 d. — Ruhig, weichende Tendenz.

Paris, 21. Juli. Rüböl pr. Juli 84, 50, pr. Septbr.-Decbr. 84, 75. Mehl pr. Juli 85, 50 Hausse, pr. Septbr.-Decbr. 66, 00. Spiritus pr. Juli 67, 50 Baisse. — Wetter heiß.

Paris, 21. Juli. Schluß-Course. 3% Rente 70, 22½ — 70, 17½ — 70, 20. Italienische 5% Rente 53, 85. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 565, 00. Oesterreichische ältere Prioritäten 271, 25. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 273, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 406, 25. Lombardische Prioritäten 214, 25. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82½. — Fest, aber unbelebt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

Antwerpen, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. — Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig, geschäftslos. Raffinirtes, Type weiß, loco 52, pr. August 52½, pr. Septbr. 53½, pr. Octbr.-Decbr. 54.

Newyork, 20. Juli. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Goldagio 42¾, Wechselcours a. Londen i. Gold 110¼, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 114⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 112⅜, 10/40er Bonds 108¼, Illinois 152, Eriebahn 68¼, Baumwolle, Middling Upland 31¾, Petroleum, raffinirt 35, Mais 1. 12, Mehl (extra state) 7. 95—8. 55.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juli.
Weizen pr. 5100 ℔ fl. 610.
Roggen pr. 4910 ℔, frischer, 131 ℔ fl. 456.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. Juli. [Bahnpreise.]
Weizen bunt, hellbunt und feinglasig 119/120—122/124—126/128—129/30/31 ℔ von 95/98—100/102½/105—107 110/112½—115/117/120 Sgr. pr. 81⅝ ℔.
Roggen, inländischer, 118 — 119 — 120/21 ℔ von 67—68—69/70 Sgr. pr. 81 5/6 ℔.
Erbsen 70—75 Sgr. pr. 90 ℔
Gerste 104/106—110/112/113 ℔ von 55/56—58/59/60 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 38—40 Sgr.
Rübsen 83/84 bis 85/86 Sgr. pr. 72 ℔ nach Qualität.
Rapps 84/85—86/87 Sgr. pr. 72 ℔ nach Qualität.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, aber heiß. Wind: W. — Heute sind 65 Last Weizen verkauft worden, und war solches nur möglich durch eine neue Preiserniedrigung von fl. 20 gegen Ende voriger Woche. Bezahlt ist für gut bunt 126/7 ℔ fl. 610; hellbunt 126/7 ℔ fl. 620, pr. 5100 ℔; 3½ Last neuer Weizen, schön von Qualität, 133 ℔, waren bereits am Markte. — Roggen, gestern noch 16 Last 117 ℔ polnischer à fl. 360 pr. 4910 ℔ gehandelt, heute unbeachtet und ohne Umsatz. — Rübsen fest, die bezahlten Preise blieben unbekannt, doch ist nach Qualität von 84 bis 86 Sgr. pr. 72 ℔ dafür angelegt. — Raps weniger beachtet, außer in feinster Waare, bezahlt wurde von 84 bis 87 Sgr. pr. 72 ℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 21. Juli. Witterung: drückend heiß, Gewitterluft — Wind: West-Nord-West. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 130 bis 131 ℔ 116 Sgr. pr. 85 Z.-℔, do. abfallend 117—118 ℔ 85 Sgr. pr. 85 Z.-℔. — Roggen 116—120—121 ℔ 65—67 Sgr. pr. 80 Z.-℔. — Rübsen 80—84 Sgr. pr. Schfl. — Rapps 80—85 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 21. Juli. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 95/120 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 115 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 115 Sgr. Br. — Roggen loco matt pr. 80 ℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr. Br., 115/16 ℔ 65½ Sgr. bez., 114 ℔ 64 Sgr. bez., 120 ℔ 66 Sgr. bez., 120 ℔ 67 Sgr. bez., 117 ℔ 66 Sgr. bez., 114 ℔ 60 Sgr. bez., pr. Juli pr. 80 ℔ Zollg. 68½ Sgr. Br., 67½ Sgr. Gd., pr. Juli-August pr. 80 ℔ Zollg. 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 56 Sgr. Br., pr. 68 ℔ 52/53 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 56 Sgr. Br., pr. 68 ℔ 50/51 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 35 bis 44 Sgr. Br., 39 Sgr. bez. — Erbsen, weiße pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 80 Sgr. Br. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 90 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 60 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 40/60 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 75 bis 88 Sgr. Br., 70/72/75/80/82/84/85/85½/86½/87/86 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 88 Sgr. Br., 87 Sgr. Gd. — Leinöl ohne Faß 12½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¾ Rt. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, matt, loco ohne Faß 20 5/12 Rt. Br., 20 Rt. Gd., pr. Juli ohne Faß 20¼ Rt. Br., 20 Rt. Gd., pr. August ohne Faß 20 Rt. Br., pr. October-November 17⅔ Rt. Br.

Berlin, 21. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 75—100 Thlr. nach Qualität, hochbunt poln. 92 Thlr. bz., pr. 2000 ℔ pr. Juli 71½ Thlr. bz., pr. Juli-August 69½ Thlr. B. 69 G. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 56½ Thlr. bz., neuer 61½ Thlr. bz., abgel. Anmeld. vom 16. 51 Thlr. bz., pr. Juli 54—53½—54½—53½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 31—34½ Thlr. nach Qual., 32—33½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 53—63 Thlr. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 69—76 Thlr. — Rübsen Winter- 68—75 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9¾ Thlr. — Leinöl loco 12¼ Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 19¼ Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 6¼—5¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 5¾—5½ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4½—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4 1/12—3⅞ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Juli 4 1/12 Thlr. B. u. G., Juli-August 4 Thlr. B. 3 23/24 G., Septbr.-Octbr. 3⅞ Thlr. B. 19/24 G., Octbr.-Novbr. 3⅞ Thlr. B., Nov.-Decbr. 3 7/12 Thlr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Thlr., Sept.-Oct. 7⅛ Thlr. B., Oct.-Nov. 7⅓ Thlr. B., Nov.-Decbr. 7½ Thlr. B.

Stettin, 21. Juli. (Ostſ.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 88—95 Rt., Ungarischer 62—67 Rt., besserer 68—76 Rt., feiner 77—82 Rt. bez., 83—85 ℔ gelber pr. Juli 89 Rt. bez., pr. September-Octbr. 75½ Rt. Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco neuer 62—64 Rt., alter 58—61½ Rt., mit Geruch 55—56 Rt., pr. Juli 58½, ¾ Rt. bez., Septembr.-Oct. 51¼, 51 Rt. bez. u Gd., Frühjahr 47½ Rt. Br. u. Gd. — Gerste pr. 1750 ℔ Ungarische und Mährische loco 45—49 Rt., feine 50—50½ Rt. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 34—35½ Rt., 47/50 ℔ pr. Juli 35 Rt. bez., Septbr.-October 32 Rt. bez. — Erbsen, Futter- pr. 2250 ℔ 60—63 Rt. — Winterrübsen loco pr. 1800 ℔ 71—74 Rt., Juli-August 74 Rt. bez., September-October 75 Rt. nom. — Winterrapps 68—75 Rt. — Rappkuchen loco 1 11/12 Rt. bez. — Rüböl matt, loco 9 7/12 Rt. Br., pr. Juli 9 11/24 Rt. bez., September-Octbr. 9 11/24 Rt. bez., April-Mai 9⅔ Rt. Br. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19 Rt. bez., pr. Juli-Aug. 18⅔, ½ Rt. bez., October-Novbr. 16¼ Rt. Br., Frühjahr 16⅛ Rt. bez. u. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 89 Rt., Roggen 58½ Rt., Hafer 35 Rt., Rüböl 9 11/24 Rt., Spiritus 18⅔ Rt. — Petroleum loco 7 1/12 Rt. Br., schwimmend 7 1/12 Rt. bez., pr. September-Octbr. 7⅛ Rt. bez. — Hering, Ihlen 7½ Rt. tr. bez., 7⅔ Rt. gef.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. Juli 1868. Wind: WNW.

Angekommen: Albertsen, Ingeborg u. Bays Minde; Rasmussen, Eline Marie, beide von Marstall: Hinz, Carl Otto, Rostock, sämmtlich mit Ballast. — Pott, de Hoop; Gowers, Phönix, beide von Jasmund mit Kreide. — Saatmann, Erna Johanna, Newcastle, Güter. — Fowler, Boyne, Cockenzie, Kohlen. — Stonhold, Margaret, Antwerpen, Dachpfannen.

Von der Rhede eingekommen: Tallachsen, Rapp.
Auf der Rhede: Reiersen, Venator, Stavanger, Heringe.

Den 22. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Adams, Atalante, Newcastle; Spieker, Gazelle, Burntisland; Potter, May Flower, Charleston, sämmtl. mit Kohlen. — Vogelsang, Triton, Rotterdam, Blei. — Geyker, Flora, Kiel; Hauser, Lykken, Kopenhagen, nach Putzig, beide mit Ballast.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, 21. Juli 1868. — Wasserstand: + 2 Fuß 4 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromab: Lst. Schfl.

M. Tennenwurzel, F. Silberberg, Zawichost, Danzig, Steffens S., 81. 30 Weiz., 1. 30 Rogg., 31 — Gerste.
A. Ingwer, L. Ingwer, Nisko, unbestimmt, 3000 St. w. H.
S. Naguszewer, J. Feinkind u. Busse, Brock, Bromberg, 381 St. w. H., 780 Schw.
M. Goldfinger, L. Silberstein, Wycotocki, Danzig, Ch. Domeracki, 1406 St. w. H., 9275 Schw.
S. Klerer, S. Halberstadt, Krasnostaw, do., R. Damme, 2078 St. w. H., 323 Last Faßh., 10,126 Schw.
F. Dreger, Lilienstern, Ziatobrzegi, Bromberg, 291 St. h. H., 1405 St. w. H., 15 Last Faßh., 4862 Schw.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/10	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34 G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101⅜ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	134¼ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	204¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	174 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193½ bz
Berlin-Stettin	8	4	133 bz
Böhm. Westbahn	5	5	69⅛ bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	123⅛ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	95¼ G
Cöln-Minden	8 11/20	4	130⅛ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	104 bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	102¼ bz u G
do. do.	5	5	103¾ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9⅝	4	159 G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	162 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	220 bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134¼ bz
Mecklenburger	2½	4	76 Anf. u. 74½-¾
Niederschles.-Märk.	4	4	89 bz
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	77 B

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅔	3½	188½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	— —
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	151¾-½-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	75 B
Rheinische	7½	4	118¼ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	85 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	95¼ B
Südösterr. Bahnen	6⅘	5	107⅜-¾-⅞ bz
Thüringer	8½	4	141½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	159¾ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	119⅜ G
Danzig	5½	4	107 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ et bz
Königsberg	6 1/10	4	111 G
Magdeburg	4	4	93½ G
Oesterreich. Credit.	7¾	5	96½-¾-½ bz
Posen	5¾	4	102 bz
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154 B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	87¼ et b

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96½ B
Staatsanl. 1859	5	103⅜ bz
do. 54, 55	4½	96 bz
do. 1859	4½	96 bz
do. 1856	4½	96 bz
do. 1867	4½	96 bz
do. 50/52	4	88¼ bz
do. 1853	4	88¼ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	103¼ bz
do. do.	4½	97 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	78¼ B
do. neue	4	85⅝ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅝ G
do. „	4	84⅝ G
Pommersche „	3½	76¼ B
do. „	4	85¼ bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85½ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	76½ bz u B
do. neue „	4	83⅜ bz
do. neueste „	4	82¾ bz
do. do. „	4½	91½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅝ G
Pommer. Rentenbr.	4	90½ bz
Posensche „	4	88¾ G
Preußische „	4	89⅛ bz
Schlesische „	4	91 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29⅝ G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	10¼ B
Oesterr. Metall.	5	52¼ G
do. Nat.-Anl.	5	56¼ bz
do. 1854r Loose	4	72¼ B
do. Creditloose	—	80⅛ bz u G
do. 1860r Loose	5	78¾ bz
do. 1864r Loose	—	58¼ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	85⅛ G
do. do. 1862	5	85⅝ et bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ et bz
do. holl. do.	5	87 G
do. engl. Anleihe	3	54¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	112 bz
do. do. 1866r	5	112⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68¾ B
do. 6. do.	5	80 B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	63 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	55¾ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¼ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	98⅛ bz
Amerik. rückz. 1882	6	77⅛-¼ bz

Wechsel-Cours vom 21. Juli.

Amsterdam kurz	2½	143¼ bz
do. 2 Mon.	2½	142¾ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	88⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	91⅛ bz
do. 3 Mon.	6½	90¼ bz
Warschau 8 Tage	6	81⅛ bz
Bremen 8 Tage	3½	111¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12½ bz
„ ohne R. 99 17/24 bz	Lsd'r. 112 bz
Oesterr. W. 89½ bz	Sovgs. 6 24 G
Poln. Bkn. —	Gldkr. 9 11¼ G
Russ. do. 82¼ bz	Gld. ℔ 466¾ G
Dollars 1 12 G	Silber 29 25 bz

Heute Morgen 4¼ Uhr wurde meine Frau Rosalie geb. Lewin, von einem gesunden Töchtorchen, schwer doch glücklich entbunden.
Danzig, den 22. Juli 1868.
(8328) **H. Loewinsohn.**

(8314) Meine Nichte **Ottilie Schlegel** ist heute an einem organischen Herzleiden gestorben, welches ich allen meinen Freunden und Bekannten behufs stillen Beileids ergebenst anzeige.
Zuckau, den 21. Juli 1868.
Hentschel, Pfarrer.

Heute früh 3½ Uhr starb nach langem Leiden unser lieber Neffe **Ludwig Adolph Dyck** im 23. Lebensjahre an der Wassersucht. Solches zeigen tief betrübt an (8319)
F. Ostrowski und Frau.
Zugdam, den 21. Juli 1868.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. Juli c. ist in unserm Procuren-Register sub No. 54 die von der Handlung

Fr. Hennings

dem **Carl Gottfried Klose** ertheilte Procura gelöscht und laut Verfügung von demselben Tage die von dem Kaufmann **Friedrich Hennings** zu Danzig für seine unter No. 30 des hiesigen Firmenregisters eingetragene Handlung

Fr. Hennings

dem Kaufmann **Bernhard Theodor Haußmann** zu Danzig ertheilte Procura sub No. 209 unsers Procuren-Registers eingetragen. (8341)
Danzig, den 20 Juli 1868.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Eduard Krönke** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 10. August cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 17 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. (8333)
Danzig, den 15. Juli 1868.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Jorck.

Bekanntmachung.

Für die städtischen Schulen hierselbst wird ein Lehrer, evangelischer Confession, gesucht. Das Gehalt beträgt für jetzt 250 Rthlr. Bewerber wollen ihre Gesuche nebst den Zeugnissen uns bis zum 10. August d. J. einreichen. (8315)
Thorn, den 17. Juli 1868.
Der Magistrat.

Im Verlage von F. H. Schimpff in Triest erschien u. ist in Danzig in der **L. Saunier'schen Buchhandlg., A. Scheinert, Langgasse No. 20,** vorräthig:

Zur
Physiographie des Meeres.
Ein Versuch
von
A. Gareis und A. Becker,
k. k. österr. See-Officieren.

Mit 2 Karten und 15 Figuren. Preis 2 Rthlr.

In diesem Werke werden die wichtigsten oceanographischen Fragen zum Theile von neuen Gesichtspunkten aus beleuchtet. Durch die klare unbefangene, stets auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Besprechung der hochbedeutenden Erscheinungen der Meeres- und Luftströmungen erhält der Leser einen Einblick in Natur-Phänomene, welche an Großartigkeit und Wichtigkeit alle andern terrestrischen übertreffen. (8270)

Noch nie dagewesen!
Die größte Ersparniß im Haushalte.
Wasser und Seife.
Allgemeines Wäschebuch, umfassend die ganze Praxis der Wäscherei, Bleicherei, Färberei Plätterei 2c. 2c. für den großen und kleinen Haushalt.
Von **Wilhelmine Buchholz.**
Illustrirt mit 45 Holzschnitten.
Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.
Zu haben in allen Buchhandlungen, in Danzig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10. (8325)

Antiseptisches Waschwasser.

Nach Vorschrift des Herrn Geh. Sanitätsrathes Dr. **Burow,** zur gefahrlosen Beseitigung übelriechender und scharfer Schweiße, gegen das Wundwerden der Füße, Durchliegen bei langwierigen Krankheiten, sowie zur **Zerstörung übertragener Ansteckungsstoffe.** Die ⅛-Quartflasche 10 Sgr. mit Gebrauchsanweisung.
Niederlage in Danzig bei Herrn (7462)
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.
W. Neudorff & Co. in Königsberg in Pr.

Meine in der Milchkanneng. No. 2 u. 3 neben einander liegenden Speichergrundstücke, welche sich ihrer günstigen Lage wegen zu jedem Geschäfte eignen, bin ich gesonnen, zu verkaufen. Selbstkäufer belieben sich an mich zu wenden.
(8300) **G. Rumpel,** Lastadie No. 13.

Himbeersaft, aus 1 Th. Saft u. 2 Th. Zucker bereitet, vorzüglich schön, z. hab. Neugarten 14.

Avis für Herren!

Die erwarteten **Stoffhüte** (in Seide und Alpacca) aus Hamburg und Paris trafen in schönster Waare ein und empfehle dieselben zu soliden Preisen.
Große Panamahüte erwarte binnen drei Tagen. **Wilh. Kutschbach.**
(8248)

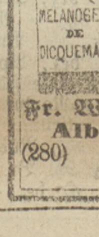
Haarzöpfe, Chignons, Damenscheitel 2c.

halte vorräthig und fertige zu allerbilligsten Preisen in meiner **Haartourenfabrik**
Ziegengasse No. 5. (8331)
Louis Willdorff.

Salon zum **Haarschneiden** und **Frisiren** empf. bei nur guter, sofortiger Bedienung.
Louis Willdorff, Ziegeng. No. 5.

Cravatten, Shlipse, Schleifen, Shawls, Oberhemden, Chemisettes, Kopf, Taschen-, Kleider-, Hut-, Zahn-, Nagelbürsten, Lockenwickel, Jetketten, feuervergoldete Manschettenknöpfe, Ringe, Uhrketten, sowie feine ächte **Meerschaum-Cigarrenspitzen** und viele andere Artikel empf. als sehr gut und billig
Louis Willdorff,
Ziegengasse No. 5.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.
Keine grauen Haare mehr!



Melanogène
von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39
Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. General-Depot bei
Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(280) Langenmarkt No. 38.

Schwedische
Jagdstiefelschmiere
für
Oberleder und Sohlenleder
von A. H. Säger & Co., Berlin.
Alleinverkauf für Danzig in der Handlung von
Albert Neumann,
[843] Langenmarkt No. 38.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten reisenden Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich das **Hotel zum Deutschen Hause** in Danzig, am Holzmarkt gelegen, käuflich übernommen, und dasselbe mit allem Comfort versehen, der Neuzeit entsprechend fein und bequem eingerichtet habe. Ich erlaube mir dasselbe allen Reisenden angelegentlichst unter Versicherung der promptesten, billigsten und besten Bedienung zu empfehlen. **Otto Grünenwald.**

Getreide- u. Verladungs-Säcke, Sackdrillich

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
(8117) **J. Kickbusch,**
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor No. 143, Holzmarkt-Ecke.

Täglich frisch geräucherte große Speckflundern,
Räucherlachs u. Spickaale,
versendet billigst unter Nachnahme
Brunzen's Seefischhandlung, Fischmarkt No. 38.

Täglich frisch geräucherte
Speckflundern,
zum Versenden geeignet, empf. (8320)
die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft.

(8322) Meine beiden Bäckereien, im besten Theile der Stadt gelegen, die eine mit 2 Backöfen, sind zu verpachten oder zu verkaufen. — Elbing, Fleischerstraße No. 4.
R. Levin, Bäckermeister.

(8323) Eine elegante **Restauration** mit großem Saal, Garten und Kegelbahn ist sogleich zu verpachten oder zu verkaufen.
Elbing, Fleischerstraße No. 4.

(8334) ## Schiffs-Verkauf.

Die vom Strande abgebrachte Memeler **Barke „Baltic"**, 286 Last groß, befindet sich gegenwärtig im Dock und wollen Reflectanten sich jetzt von der guten Beschaffenheit des Schiffes überzeugen und das Nähere erfahren bei **Julius Retzlaff,** Fischmarkt No. 15.

Buttermaschinen, neuester Construction, die sich sehr vortheilhaft bewährt haben, sowie jede Art Böttcherwaaren habe ich vorräthig und empfehle solche billigst. (8208)
F. Fechner, Böttchermeister, in Praust No. 83.



Fernere Bestellungen auf

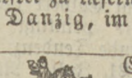


Original englische Zuchtschafe,

als: **Southdown** | **Oxfordshiredown** | **Cotswold u. andere Racen** — aus den Heerden des Lord Sondes, " Walsingham, " Mr. Overmann u. s. w.

zur August-Lieferung werden noch im Laufe dieses Monats entgegengenommen, wobei ich mich verpflichte, das Vieh auf meine Gefahr gesund und fehlerfrei zu liefern. (7623)
Danzig, im Juli 1868.
G. F. Berckholtz.

(8329)



Ein brauner **Wallach**, 5' 3" groß, 7 Jahre alt, fehlerfrei und militairfromm, als Reit- u. Wagenpferd zu benutzen, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung

---

300 Faden trockenes Klotzholz, 100 Faden Kürzlinge, sowie 1- u. 1½zöllige Dielen von 8 bis 40 Fuß lang, Gallerbohlen von 20 bis 50 Fuß lang, stehen auf dem ersten Holzfelde hinter der Kalkschanze räumungshalber billig zu verkaufen bei **R. Brandt.** (8002)

Eine kurze goldene Uhrkette ist für die Hälfte d. Werthes z. verk. Langgasse 73. (8332)

Für Destillateure!

Zwei Destillir-Apparate nebst Zubehör, à 640 Quart und à 100 Quart enthaltend, 27 Gebinde für Ladeneinrichtung, sowie Repositorien u. s. w. sind billig zu verkaufen.
Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen
(8264) **D. Herdel,**
in Bromberg, Kirchenstr. No. 12.

Ein elegant eingerichtetes Gesellschaftshaus mit Garten und Acker, ca. 5 Mrg. gross, ist nebst Inventar bei 3- bis 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und sogleich zu übergeben. Näheres auf Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8349.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie
Rohpappen und Buchbinder-Pappen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von
Schottler & Co. in Lappin bei Danzig
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape,
(4006) Buttermarkt No. 40.

Asphaltirungsarbeiten vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden 2c. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt. (4530)
B. A. Lindenberg.

Güter-Verpachtungen.

1) Ein Gut mit 2000 Mrg. Areal, zu dessen Uebernahme circa 12,000 Thlr. nöthig sind, ist auf 15 Jahre zu verpachten;
2) ein Gut mit 900 Morgen, wozu 8000 Thlr. gehören, ist auf 18 Jahre zu verpachten;
3) ein Gut mit 960 Morgen, wozu 9000 Thlr. nöthig sind, ist auf 18 Jahre zu verpachten und
4) eine Besitzung von circa 100 Mrg. Eigenthum, mit gutem Wohnhaus, Gebäuden und Inventarium und dazu 250 Morgen auf 16 Jahre gepachtete Pfarrländereien, ist mit einer Anzahlung von 3500 Thlr. zu übernehmen.

Näheres durch **J. G. Rost** in Dirschau.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, Inhaber einer rentablen Besitzung mit Nebenbranche, sucht eine Lebensgefährtin mit einem disponibeln Vermögen von 6—10 Mille. Geneigte Adressen bittet man vertrauensvoll der Expedition dieser Zeitung unter No. 8324 einzusenden. Strengste Discretion selbstverständlich.

---

1 fast neue Bolzenbüchse ist billig zu verkaufen b. Büchsenmacher **Döring,** Heiligegeistg. 11.

Zum Dominik 2 Ladenlocale m. Gas z. vrm. Pfarrh. 808, 3 Tr.

Illustrirter Führer durch Danzig
und seine Umgebungen.
Preis 10 Sgr.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Dombauloose
à 1 Rthlr. in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Actien
der Kieler Schiffsbau-Gesellschaft, Nominalwerth 200 Rthlr., sind zu verkaufen. Adressen werden unter No. 8343 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der 3 Jahre Landwirth ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stellung als Inspector. Adr. Marienwerder poste restante E. F. L.

Ein Inspector mit guten Zeugnissen sucht zum October eine Stelle in Ostpreußen. Näh. d. Adr. C. R poste restante Loeblau bei Danzig. (8203)

Ein im Theoretischen wie Practischen geprüfter Bau-Techniker (nicht Königl. Bauführer) empfiehlt sich zur Führung größerer Bauwerke aller Art, an Ort und Stelle. Baulustige oder sonst Stellvertreter Bedürftige erfahren das Nähere hierüber in der Buchdruckerei zu Dirschau. (8346)

Eine gut empfohlene Köchin sucht wegen Abreise der Herrschaft sofort einen Dienst. Näheres Olivaerthor No. 5. (8321)

Ein gebildeter junger Mann findet eine Stelle als Wirthschafts-Eleve unter specieller Anleitung des Prinzipals gegen Pension. Näheres Hundegasse No. 66 im Comtoir. (8338)

2000 Thlr.

zur 1. Hypothek werden bis spätestens den 4. September c. auf ein Grundstück in der Danziger Nehrung, das 6000 Thlr. Werth hat, von einem durchaus **prompten** Zinsenzahler gesucht.
Selbst-Darleiher werden gebeten, ihre Offerten unfrankirt zu richten an den Lehrer **L. F. Gast,** Glabitsch bei Stutthof. (8057)

Restauration & Bierhalle,
Brodbänkengasse No. 1.
Heute, den 22., Abends Concert und Gesangs-Vorträge, wozu einladet **J. B. Jäcke.**

Concert-Anzeige.

Sonnabend, den 25. Juli 1868, werde ich die Ehre haben, unter gütiger Mitwirkung einiger sehr geschätzter Dilettantinnen, sowie Dilettanten
eine musikalisch-declamatorische Soirée in Zoppot
zu veranstalten. (8335)
Das Nähere die Programme.
Entrée 15 Sgr. Vorher sind Billets bei Herren Sebastiani, S. a Porta und Grentzenberg à 10 Sgr. zu entnehmen. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
C. Otto,
Opernsänger vom Stadt-Theater zu Breslau.

Seebad Zoppot.
Donnerstag, den 23. Juli,
Drittes Abonnements-Concert
vor dem Kurhause.
Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.
(8079) **H. Buchholz.**

Selonke's Etablissement.
Sonnabend, den 25. Juli:
Großes Doppel-Concert und Schlacht-Musik.
(8339) **E. v. Weber. F. Keil.**

Selonke's Etablissement.
Donnerstag, 23. Juli: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.
Donnerstag, 23. Juli. Auf Verlangen: **Pechschulze,** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Salingré.

Eine goldene Damen-Cylinderuhr, blau emaillirt, mit kl. Diamanten ausgelegt, an dünner gold. Kette befindlich, ist a. d. Wege vom 3. Damm bis nach der Wollwebergasse verloren worden. Eine angemessene Belohnung demjenigen, der sie 3. Damm 3, 1 Tr., wiederbringt. (8337)

---

2 Thlr. Belohnung.

Dienstag, den 21. huj., Abends nach 9 Uhr, ist ein großer gelblicher Windhund (Hündin), auf den Namen „Meta" hörend, mit einem messingenen Halsband, worauf der Name Baumann steht, versehen, vor dem Hohen Thore entlaufen. Wiederbringer erhält obige Belohnung Fleischergasse No. 4, part. Vor d. Ankauf w. gewarnt.

Bescheidene Anfrage.

(8330) Wenn wir die neue Wasserleitung erhalten, werden dann die jetzt fortwährend laufenden Brunnen einiger Grundstücke eingehen oder nicht?

Dombauloose, Gewinne: 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500, 200, 100, 50, 20 Rthlr. 2c., sind à 1 Rthlr. zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.